

KRUSCHEL

Deine Zeitung



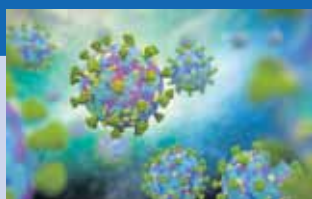
Bunte Pracht

Im Frühjahr blühen in Holland riesige Tulpenfelder. Erfahre alles über die hübschen Blumen.



Foto: farnveldman - stock.adobe

► S. 6/7



Neues zum Coronavirus

Wie wird das Virus bekämpft? Gibt es bald einen Impfstoff? Antworten auf eure Fragen zu diesem Thema. ► Seite 2/3



Kaputte Kunst

Aufgeräumt, drübergestolpert, weggeputzt: Einige Kunstwerke wurden schon durch Missgeschicke zerstört. ► Seite 4/5



Malen nach Zahlen

Wie gut kannst du dich mit Tieren und Pflanzen im Wald aus? Teste dein Wissen auf zwei Rätselseiten. ► Seite 10/11



Spenden mit Karte

Mit dem Klingelbeutel wird in der Kirche Geld gesammelt. Man kann jetzt sogar mit Karte bezahlen! ► Seite 12

KRUSCHEL

Deine Zeitung



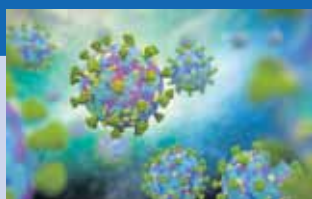
Bunte Pracht

Im Frühjahr blühen in Holland riesige Tulpenfelder. Erfahre alles über die hübschen Blumen.



Foto: farnveldman - stock.adobe

► S. 6/7



Neues zum Coronavirus

Wie wird das Virus bekämpft? Gibt es bald einen Impfstoff? Antworten auf eure Fragen zu diesem Thema. ► Seite 2/3



Kaputte Kunst

Aufgeräumt, drübergestolpert, weggeputzt: Einige Kunstwerke wurden schon durch Missgeschicke zerstört. ► Seite 4/5



Malen nach Zahlen

Wie gut kannst du dich mit Tieren und Pflanzen im Wald aus? Teste dein Wissen auf zwei Rätselseiten. ► Seite 10/11



Spenden mit Karte

Mit dem Klingelbeutel wird in der Kirche Geld gesammelt. Man kann jetzt sogar mit Karte bezahlen! ► Seite 12



Zeit zum Kruscheln

Die Schule ist zu, aber wie Ferien fühlt es sich nicht an. Denn alle reden nur über das Coronavirus und man darf gar nicht viel unternehmen. Damit du dich nicht zu sehr langweilst, hat sich Kruschel etwas überlegt und dir noch mehr Seiten mit Rätseln und tollen Mitmach-Ideen in die Kinderzeitung gepackt. Das macht er so lange, bis das Leben wieder normal läuft. Viel Spaß und bleib gesund!

Die Themen



Nachrichten

Das Virus eindämmen2
Kinderfragen zu Corona3



Top-Thema

Zerstörte Kunstwerke4/5



Wissen

Tulpenblüte in Holland ...6/7
Juckende Brennnesseln8



Tipps für Kids

Minecraft als Comic9



Mach mit!

Teste dein Wald-Wissen ...10
Eulen-Rätsel11



Monsterstark

Madita mag Fisch12

Empfohlen von



KLICK-TIPPS.NET



Keiner darf mehr durch

Wie Deutschland die Ausbreitung des Coronavirus eindämmen will

Von Andrea Früauff

Nicht nur Schulen und Kindergärten sind jetzt in ganz Deutschland geschlossen, auch immer mehr Grenzen zu Nachbarländern werden teilweise dichtgemacht. Ein- und ausreisen dürfen nur noch Leute, die einen ganz wichtigen Grund haben, zum Beispiel, weil sie zur Arbeit müssen.

Das Coronavirus verbreitet sich durch kleine Tröpfchen, die beim Husten und Sprechen aus dem Mund kommen. Deshalb sollen

wir möglichst Abstand halten zu anderen Menschen. Das stellt gerade den ganzen Alltag auf den Kopf. Viele Ämter und Behörden haben zu. Veranstaltungen werden abgesagt, Schwimmbäder, Turnhallen, Spielplätze und viele Geschäfte sind geschlossen.

Busse und Bahnen fahren seltener. In Bussen darf man nur noch hinten einsteigen und keine Fahrkarten mehr beim Busfahrer kaufen. Auch die Deutsche Bahn will keine Fahrscheine mehr kontrollieren.

Besuche in Altenheimen und Krankenhäusern werden eingeschränkt, um besonders gefährdete alte und kranke Menschen zu schützen. All diese Maßnahmen sollen helfen, dass sich das Virus nur langsam verbreitet.

Kanzlerin Angela Merkel hat in einer Ansprache im Fernsehen noch einmal erklärt, wie wichtig es ist, dass sich alle an die neuen Regeln halten und dass die Regierung alles tun wird, um den Menschen zu helfen, die besonders unter der Corona-Krise leiden.

Fotos: dpa (2)

Trump will Impfstoff nur für die USA

Deutsche Unternehmen forschen mit Hochdruck an einem Impfstoff gegen das Coronavirus. Die Mainzer Bio-Techfirma BioNTech will schon bis April klinische Studien durchführen, also das Mittel an Menschen testen.

Auch in Tübingen wird geforscht: Die Firma CureVac glaubt, bis zum Sommer einen Impfstoff gegen das Virus entwickeln zu können – es bleibt abzuwarten, welche Firma am Ende das Rennen macht. Der amerikanische Präsident Do-



nald Trump hat CureVac sehr viel Geld geboten, damit diese den Impfstoff nur an die USA liefert. Von einer Milliarde Dollar soll die Rede gewesen sein. Doch CureVac hat Trump eine deutliche Absage erteilt: „Wir

wollen einen Impfstoff für die ganze Welt entwickeln und nicht für einzelne Staaten“, sagte der Geschäftsführer.

Donald Trump steht unter Druck, denn auch in Amerika bringt das Coronavirus das öffentliche Leben weitgehend zum Erliegen. Er hat daher auch ein Einreiseverbot für Europäer verhängt, weil er glaubt, dass die Europäer Schuld an der Ausbreitung des Virus haben – was Unsinn ist, denn das Virus verbreitet sich schließlich weltweit. (nig)



Zeit zum Kruscheln

Die Schule ist zu, aber wie Ferien fühlt es sich nicht an. Denn alle reden nur über das Coronavirus und man darf gar nicht viel unternehmen. Damit du dich nicht zu sehr langweilst, hat sich Kruschel etwas überlegt und dir noch mehr Seiten mit Rätseln und tollen Mitmach-Ideen in die Kinderzeitung gepackt. Das macht er so lange, bis das Leben wieder normal läuft. Viel Spaß und bleib gesund!

Die Themen



Nachrichten

Das Virus eindämmen2
Kinderfragen zu Corona3



Top-Thema

Zerstörte Kunstwerke4/5



Wissen

Tulpenblüte in Holland ...6/7
Juckende Brennnesseln8



Tipps für Kids

Minecraft als Comic9



Mach mit!

Teste dein Wald-Wissen ...10
Eulen-Rätsel11



Monsterstark

Madita mag Fisch12

Empfohlen von



KLICK-TIPPS .NET



Keiner darf mehr durch

Wie Deutschland die Ausbreitung des Coronavirus eindämmen will

Von Andrea Früauff

Nicht nur Schulen und Kindergärten sind jetzt in ganz Deutschland geschlossen, auch immer mehr Grenzen zu Nachbarländern werden teilweise dichtgemacht. Ein- und ausreisen dürfen nur noch Leute, die einen ganz wichtigen Grund haben, zum Beispiel, weil sie zur Arbeit müssen.

Das Coronavirus verbreitet sich durch kleine Tröpfchen, die beim Husten und Sprechen aus dem Mund kommen. Deshalb sollen

wir möglichst Abstand halten zu anderen Menschen. Das stellt gerade den ganzen Alltag auf den Kopf. Viele Ämter und Behörden haben zu. Veranstaltungen werden abgesagt, Schwimmbäder, Turnhallen, Spielplätze und viele Geschäfte sind geschlossen.

Busse und Bahnen fahren seltener. In Bussen darf man nur noch hinten einsteigen und keine Fahrkarten mehr beim Busfahrer kaufen. Auch die Deutsche Bahn will keine Fahrscheine mehr kontrollieren.

Besuche in Altenheimen und Krankenhäusern werden eingeschränkt, um besonders gefährdete alte und kranke Menschen zu schützen. All diese Maßnahmen sollen helfen, dass sich das Virus nur langsam verbreitet.

Kanzlerin Angela Merkel hat in einer Ansprache im Fernsehen noch einmal erklärt, wie wichtig es ist, dass sich alle an die neuen Regeln halten und dass die Regierung alles tun wird, um den Menschen zu helfen, die besonders unter der Corona-Krise leiden.

Fotos: dpa (2)

Trump will Impfstoff nur für die USA

Deutsche Unternehmen forschen mit Hochdruck an einem Impfstoff gegen das Coronavirus. Die Mainzer Bio-Techfirma BioNTech will schon bis April klinische Studien durchführen, also das Mittel an Menschen testen.

Auch in Tübingen wird geforscht: Die Firma CureVac glaubt, bis zum Sommer einen Impfstoff gegen das Virus entwickeln zu können – es bleibt abzuwarten, welche Firma am Ende das Rennen macht. Der amerikanische Präsident Do-



nald Trump hat CureVac sehr viel Geld geboten, damit diese den Impfstoff nur an die USA liefert. Von einer Milliarde Dollar soll die Rede gewesen sein. Doch CureVac hat Trump eine deutliche Absage erteilt: „Wir

wollen einen Impfstoff für die ganze Welt entwickeln und nicht für einzelne Staaten“, sagte der Geschäftsführer.

Donald Trump steht unter Druck, denn auch in Amerika bringt das Coronavirus das öffentliche Leben weitgehend zum Erliegen. Er hat daher auch ein Einreiseverbot für Europäer verhängt, weil er glaubt, dass die Europäer Schuld an der Ausbreitung des Virus haben – was Unsinn ist, denn das Virus verbreitet sich schließlich weltweit. (nig)



von
Kerstin
Petry

Wie geht es weiter?

Wir beantworten eure Fragen zum Coronavirus

Wie geht es mit dem Unterricht weiter, wenn die Schulen geschlossen sind?

Matilda, 6 Jahre

Normalen Unterricht zu halten, obwohl die Schulen geschlossen sind, ist natürlich schwierig. Aber ganz auf das Lernen verzichten sollst du auch nicht.

Wie die Lernzeit zuhause gestaltet wird, hängt ein bisschen von deiner Schule ab. Die einen regeln vieles mithilfe des Internets: Sie stellen den Lernstoff auf Plattformen ins Netz oder verschicken Aufgaben per Mail. Andere geben Lernmaterial mit nach Hause. Es ist eine ganz besondere Situation, in der sich alle befinden. Und man hatte keine Möglichkeit, dafür zu üben. Deshalb müssen auch die Lehrer und Schüler das Beste daraus machen.



Wie kann man das Virus wieder vertreiben?

Paul, 9 Jahre

Das wäre schön, wenn man das Virus einfach davonjagen könnte. Aber leider wird das nicht so einfach gehen. Experten nehmen aber an, dass sich ein großer Teil aller Menschen mit dem Virus anstecken wird und sie danach gegen das Virus immun sind. Das heißt, dass der Körper dann Abwehrstoffe gebildet hat und sich dagegen wehren kann. Außerdem wird ja auch an Medikamenten und einem Impfstoff geforscht. So wird es mit der Zeit Möglichkeiten geben, das Virus zu bekämpfen. Jetzt kommt es aber erst einmal darauf an, dass sich das Virus so langsam wie möglich ausbreitet, damit die Kranken gut versorgt werden können. Dabei helfen alle mit, die im Moment möglichst wenig unter Leute gehen.

Darf ich mich noch mit Freunden treffen?

Lilli, 7 Jahre

Das ist natürlich eine gute Frage, denn die Schulen werden ja geschlossen, weil man sich eben nicht mehr treffen soll. Denn nur wenn man keinen oder wenig Kontakt zu anderen hat, vermeidet man eine Ansteckung. Virologen sagen aber, dass es dabei auch um die Menge an Menschen geht, die zusammen kommt. Wenn man sich also mit einem oder zwei Freunden trifft und dann vielleicht noch draußen und mit nicht so engem Kontakt spielt, ist das okay. Denn dann ist die Ansteckungsfahr viel niedriger.



Warum wird um Corona so ein Wirbel gemacht, obwohl die Grippe doch eigentlich genauso schlimm ist?

Helen, 9 Jahre

Erstmal scheinen Covid-19 und die Grippe tatsächlich ziemlich ähnlich zu sein, denn beide Krankheiten sind sehr ansteckend und auch die Krankheitszeichen sind ähnlich. Das besondere am Coronavirus ist aber, dass er völlig neu ist. Deshalb kennt sich noch niemand so richtig damit aus. Auch unser Immunsystem, das dafür zuständig ist, Krankheiten abzuwehren, trifft zum ersten Mal auf das Coronavirus. Deshalb kann es die Erreger noch nicht so gut bekämpfen. Einen Impfstoff gibt es auch noch nicht. Und auch Fachleute müssen noch sehr viel über das neue Virus lernen. Das alles führt dazu, dass um das Coronavirus so viel mehr Aufregung herrscht. Denn möglichst wenige Menschen sollen sich anstecken, bevor man herausgefunden hat, wie man das Virus am besten bekämpfen kann. Das ist zu deinem Schutz und zum Schutz aller anderen Menschen.

Kunst oder Müll?

Wie Kunstwerke aus Versehen zerstört werden

In nur einem Augenblick kann aus einem Kunstwerk Müll werden. Da schützen manchmal auch die gut bewachten Räume eines Museums nicht. Oft ist es einfach Tollpatschigkeit, die ein Kunstwerk zu Bruch gehen lässt, manches Mal zu gut gemeinte Absichten oder die Jagd nach einem außergewöhnlichen Foto. In anderen Fällen wissen die Menschen, die gerade ein Kunstwerk zerstören, gar nicht,

was sie da tun. Sie wollen einfach nur aufräumen. Viele moderne Künstler benutzen Alltagsgegenstände für ihre Kunst. Das Tückische daran: Ohne die Idee hinter dem Kunstwerk zu kennen, erkennt man auf den ersten Blick nicht unbedingt, dass es sich um Kunst handelt. Das führt dazu, dass immer wieder aus Versehen Kunstwerke als Abfall entsorgt oder weggeputzt werden.

von Madeleine Menger



Weggeputzt

Eine Badewanne, die der Künstler Joseph Beuys mit Fett, Filz und Mullbinden ausgelegt hatte, sorgte 1973 für viel Aufregung. In dem Schloss, in dem sein Kunstwerk ausgestellt wurde, hatte eine Feier stattgefunden. Als es am Ende ans Aufräumen und Spülen von großen Geschirrstapeln und Gläsern ging, fiel einigen die vermeintlich verdreckte Badewanne ins Auge. Zwei Damen dachten, wenn man die Wanne sauber macht, wäre sie das perfekte Spülbecken. Dass sie mit ihrer Putzaktion ein wertvolles Kunstwerk zerstörten, ahnten sie nicht.

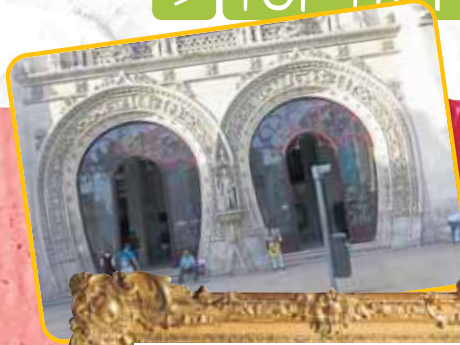
Berühmt durch Zerstörung

Manchmal hat die Zerstörung auch etwas Gutes. Einige Kunstwerke hätten ohne sie nie so viel Bekanntheit erreicht. So etwa ein Werk der Künstlerin Romana Menz-Kuhn. In der Mannheimer Philippuskirche verteilte sie 2016 goldene Rettungsdecken am Boden. Mit ihrem Kunstwerk wollte sie auf die Flüchtlingskrise aufmerksam machen. Eine Reinigungskraft der Kirche wunderte sich über den Müll am Kirchenboden und entsorgte die Rettungsdecken. Nach dem ersten Ärger über das Missgeschick nahm die Künstlerin es zum Anlass, die Geschichte ihres Kunstwerks neu zu erzählen. Sie baute die Mülltonne mit den Rettungsdecken in ihr Kunstwerk ein.



Stolperfallen

Im Museum zu stolpern, kann schnell zu einem der unvergesslichsten Momente des Lebens werden. So sicher auch für einen Jungen aus Taiwan. Als der Zwölfjährige 2015 ein Museum besuchte, stolperte er ungeschickt und fiel ausgerechnet gegen ein 350 Jahre altes Gemälde des italienischen Künstlers Paolo Porpora. Das rund 1,3 Millionen Euro wertvolle Bild hatte nun ein Loch und der Junge und alle anderen einen riesigen Schreck. Mit dem sind am Ende aber alle davongekommen. Restauratoren konnten das wertvolle Gemälde retten. Der Junge ist mit seinem Missgeschick nicht alleine. Stolpernde Museumsbesucher sorgen immer wieder für Aufsehen. So auch eine junge Frau, die in New York in ein Gemälde von Pablo Picasso stürzte oder ein Mann, der über seine Schnürsenkel stolperte und wertvolle, chinesische Vasen in einen Scherbenhaufen verwandelte.



Selfie mit Folgen

In Portugal zerstörte ein Mann bei dem Versuch, ein besonders spektakuläres Selfie zu machen, die geschichtsträchtige Stau eines portugiesischen Königs. Für das Foto mit der in einigen Metern Höhe stehenden Königsfigur kletterte der junge Mann an der Fassade des Bahnhofs Rossio in Lissabon hoch. Dabei stieß er aus Versehen die Königsstatue herunter, die mit lautem Krach zerbrach. Statt tollem Selfie gab das jede Menge Ärger.

Kunstwerk kaputt - und nun?

Die gute Nachricht für Tollpatsche: Man braucht vor dem Besuch im Museum keine Angst zu haben, mit mehreren Millionen Euro Schulden nach Hause zu gehen. Museen sind sehr gut versichert. Solange ein Kunstwerk durch einen Unfall beschädigt wird und der Besucher es nicht absichtlich zerstört hat, kommt normalerweise die Versicherung für den Schaden auf. Restauratoren beurteilen, ob man das Werk reparieren kann oder ob es ein Totalschaden ist. Wenn der Künstler des betroffenen Werks noch lebt, entscheidet meist er, was mit seinem beschädigten Kunstwerk passieren soll.



Wörtlich genommen

Eine wohl im Kreuzworträtsel Lösen geübte Seniorin beschädigte 2016 ein Kunstwerk des Künstlers Arthur Köpcke. Es war wie ein Kreuzworträtsel aufgebaut. Die Worte „insert words“, also „Worte einsetzen“ nahm die alte Dame etwas zu genau. Sie zückte einen Kugelschreiber und begann mitten im Museum in Nürnberg, die Kästchen auf dem Kunstwerk auszufüllen. Die Museumswärter stoppten sie. Der Schaden war in dem Fall nicht ganz so groß. Restauratoren konnten den Kuli wieder gut vom Kunstwerk entfernen.



Felder wie Regenbögen

Die Tulpenblüte in Holland ist weltbekannt

Im Frühling wird es bunt: Blumen sprießen überall aus der Erde. Auch Büsche und Bäume tragen bunte Blüten. Sie beginnen zu wachsen, wenn die Tage wieder länger werden und es draußen wärmer wird. Das passiert meistens im März oder April. Pflanzen haben natürlich

keinen Kalender, aber sie wissen trotzdem, wann der Frühling da ist: Durch winzige Sensoren auf der Oberfläche spüren sie, ob es gerade hell oder dunkel ist.

In Holland gibt es im Frühling etwas ganz Besonderes zu sehen: Dort blühen riesige Tulpenfelder. Tulpen haben viele ver-

schiedene Farben und manchmal sogar Muster. Die Felder in Holland sehen dann aus wie Regenbögen. Viele Menschen fahren deswegen im Frühling nach Holland. Sie wollen einen Blick auf die tollen Blumen werfen und – natürlich – ein Foto machen.

Tulpen pflücken am Palast

Wenn die ersten Tulpen blühen, gibt es in Holland ein großes Fest: Der nationale Tulpentag im Januar läutet den Beginn der Tulpensaison ein. Zu diesem Anlass veranstalten die holländischen Tulpenbauern ein kostenloses Tulpenpflücken. Sie verwandeln den Vorplatz des königlichen Palastes in Amsterdam in ein riesiges Tulpenbeet. Dafür stellen sie ganz viele Tulpen überall auf dem Platz auf. Jeder Besucher darf sich dort einen Strauß Tulpen pflücken und ihn mit nach Hause nehmen.



Wertvolle Blumen

Als Ogier de Busbecq zurück in Europa war, übergab er seine Tulpenzwiebeln einem Professor in Holland. Der begann sofort, verschiedene Tulpenarten zu züchten. Die bunten Blüten wurden schnell berühmt. Ihre Schönheit war etwas ganz Besonderes. Reiche Menschen pflanzten Tulpen in ihren Gärten oder dekorierten ihre Häuser mit den Blüten. Wer eine neue Farbe oder ein neues Muster auf seiner Tulpe entdeckte, der konnte sie damals für viel Geld verkaufen. Tulpenzwiebeln waren nämlich so wertvoll, dass manche Menschen sie gegen ein Haus eintauschten! Bis heute verdienen holländische Bauern mit Tulpenzwiebeln ihr Geld. So teuer wie ein ganzes Haus sind die Zwiebeln zum Glück nicht mehr.

Nicht lecker, aber nahrhaft

Während des Zweiten Weltkrieges halfen Tulpenzwiebeln der holländischen Bevölkerung in einer Hungersnot. Weil es nichts mehr zu essen gab, verteilte die Regierung Blumenzwiebeln an die Menschen. Die schmeckten zwar nicht besonders lecker, machten aber satt. Nachmachen solltest du das allerdings nicht: Tulpenzwiebeln sind in größeren Mengen giftig.

Auf die Zwiebel kommt es an

Auf den Tulpenfeldern in Holland wachsen so viele Blumen, dass kein Mensch sie alleine pflücken könnte. Tatsächlich sind sie dafür auch gar nicht gedacht, sondern werden einfach mit einem großen Traktor abgemäht! Das klingt komisch, ist aber ein wichtiger Trick. Denn wenn die Blüten der Tulpen abgemäht sind, steckt die Pflanze ihre ganze Kraft in die Wurzel. Die Zwiebel, aus der die Tulpe wächst, wird dann ganz besonders groß. Und genau darauf kommt es den Bauern an. Sie wollen die Tulpenzwiebeln verkaufen. Die können Menschen aus der ganzen Welt dann in ihren Gärten einpflanzen und sich im nächsten Frühling an ihren Blumen freuen.

Die erste Tulpe

Vor 500 Jahren passierte etwas ganz Besonderes: Die erste Tulpe kam nach Holland! Tulpen gab es damals nämlich noch gar nicht in Europa. Sie wuchsen nur in Zentralasien. Dort, wo heute das Land Afghanistan liegt, hat die Tulpe ihr Zuhause. Nach Europa kam die Blume nur durch einen Zufall: Der türkische Herrscher Suleiman verschenkte ein paar Tulpenzwiebeln an den österreichischen Boten Ogier de Busbecq. Tulpen waren nämlich damals Suleimans Lieblingsblumen. Er schmückte nicht nur seinen ganzen Palast damit, sondern steckte sie sich auch manchmal in den Turban.

von Lina Petry



Wie Turban

Der Name Tulpe kommt von dem Wort Turban. Ogier de Busbecq benannte die Tulpen nach dem Turban von Suleiman. Er gab ihnen den Namen „Tulipa“ – das kommt von „Tulipan“ und bedeutet Turban.



Fotos: snowflakebest/Dorazil/mozzi/ayan/PhotoSg/Nur Kasalou/photopointe/i-graphics (6)/nearly (alle stock.adobe.de), dpa, Layout: Corina Ocularandri



Mit Panzer unterwegs

Schildkröten haben einen ziemlich coolen Schutzschild: ihren Panzer. Aber weißt du auch, woraus er besteht? In der untersten Schicht ist der Panzer aus massiven Knochen, die sich einst aus der Wirbelsäule, den Rippen und dem Becken gebildet haben. Über den Knochen befindet sich eine Hautschicht, die bei den meisten Arten aus Horn besteht. Schildkröten haben mit ihrem Panzer eine tolle Überlebensstrategie gefunden. Es gibt sie schon seit 250 Millionen Jahren auf unserem Planeten! (kp)



Warum sagt man splitterfasernackt?

Wenn du völlig nackt bist, du also gar keine Kleider mehr an hast, dann bist du splitterfasernackt. Ein lustiges Wort. Aber woher kommt es eigentlich? Wie das Wort Splitter schon verrät, hat es etwas mit Holz zu tun. Dabei müsste es richtig „Splinterack“ heißen. „Splint“ nennt man die Holzschicht, die zwischen der Rinde und dem Stammholz eines Baumes liegt. Das Splintholz ist faserig, weicher und durchlässiger. Deshalb kann man es nicht nutzen. Um an das wichtige Stammholz zu kommen, muss man den Stamm also „splinterfasernackt“ machen. (kp)

Clevete Pflanze

Autsch, das juckt – aber warum brennt die Brennnessel?

Von Madeleine Menger

Wenn du im Sommer auf der Wiese einmal mit nacktem Bein eine Brennnessel gestreift hast, weißt du, warum sie ihren Namen trägt. Berührt man sie, brennt es auf der Haut. Oft bilden sich sogar rote Stellen oder kleine Bläschen.

Für die schmerzhafteste und unangenehmste Begegnung mit der Brennnessel sorgen die Brennhaare der Pflanze. Wenn du dir den Stängel und die Blätter genau anschaut, siehst du, dass sie mit vielen feinen Härchen bedeckt sind. Diese sind mit einer Flüssigkeit gefüllt, die auf der Haut unangenehm brennt.

Berühren wir oder ein Tier die Pflanze, brechen die oberen Spitzen



der Brennhaare ab. Der an der Pflanze verbleibende Teil pikst nun in die Haut und bringt die juckende Flüssigkeit darunter – ein bisschen wie winzige Spritzen.

Das macht die Brennnessel übrigens nicht, um uns Menschen zu ärgern, sondern um sich vor Feinden zu schützen. Wenn Tiere sich an den Haaren der Brennnessel wehtun, kommen sie nicht auf die Idee, sie aufzufressen. Eine ganz schön clevere Art der Verteidigung, oder? Nur Schmetterlingen und einigen anderen Insekten können die brennenden Haare nichts anha-



ben. Die Raupen vieler Schmetterlingsarten ernähren sich sogar von Brennnesseln. Auch wir Menschen können leckere Suppen oder Salate aus der Brennnessel zaubern. Dafür müssen wir allerdings einen Trick benutzen: Wärme. Sobald die Pflanze mit Hitze in Berührung kommt, verliert sie ihre Brennwirkung.

Fotos: Fotoimpressionen/Hetizia/Scisetti Alfio/KPad/dashtik/simonmayer (alle stock.adobe)

Dünger aus Vogelschiss

Bist du ein kleiner Hobbygärtner? Dann weißt du bestimmt schon: Damit Blumen oder Gemüse im Garten gut wachsen, kannst du Dünger auf den Boden streuen. Das ist eine Substanz, die viele Nährstoffe für die Pflanzen enthält – so ähnlich, wie auch dein Körper Vitamine und Nährstoffe zum Wachsen braucht.

Ein ganz besonderer Dünger ist Guano: Er entsteht hauptsächlich aus Vogelkot von Möwen, Kormoranen oder Pinguinen. Und zwar dort, wo sich Unmengen von diesen Seevögeln auf engstem Raum tummeln und



ganze Vogelgenerationen über Jahrhunderte hinweg ihre Ausscheidungen an ein und demselben Ort ansammeln. Wenn es in der Gegend dann auch noch warm ist und wenig regnet, kann der Vogelschiss schön eintrocknen. Das Ergebnis ist eine viele Meter dicke Kotschicht, aus der Guano produziert wird.

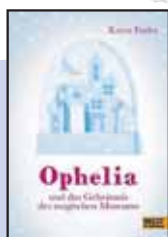
Weil Guano viel Stickstoff, Phosphat und Kalium enthält, ist er ein super Dünger, denn genau diese Nährstoffe sind wichtig für das Pflanzenwachstum. Die Vögel sind allesamt Fischfresser, was die Inhaltsstoffe von Guano zusätzlich so einzigartig macht, denn Fische enthalten von Natur aus viel Stickstoff und Phosphor.

1806 brachte der Forscher Alexander von Humboldt die ersten Guano-Proben mit nach Europa. In den folgenden Jahren wurden riesige Mengen davon abgebaut und als Dünger nach Europa verschifft. (nig)

Buch-Tipp

Magische Eiswelt

Katharina Diestelmeier: Ophelia und das Geheimnis des magischen Museums. 288 Seiten, 13,95 Euro. Ab 9 Jahren.



Bei ihrem Rundgang durch ein Museum entdeckt die elfjährige Ophelia eine verschlossene Tür mit einem goldenen Schlüsselloch. Sie blickt hindurch und entdeckt einen Jungen, der seit vielen Jahren von der mächtigen Schneekönigin festgehalten wird. Ophelia verspricht, ihn zu befreien. Doch sie hat nur drei Tage Zeit, denn sonst versinkt die Welt um sie herum in ewigem Eis ... (kp)

Buch-Tipp

Für Minecraft-Fans

Paluten: Der Golemkönig – ein Comic aus der Welt von Minecraft Freedom. 96 Seiten, 15 Euro. Ab 10 Jahren.

Paluten ist einer der erfolgreichsten Youtuber Deutschlands. Jetzt hat er seinen ersten Comic geschrieben, der in der Welt von Minecraft Freedom spielt. In dem actionreichen Comic-Abenteuer müssen Paluten und sein Freund Edgar den kleinen Golem Iggi retten, der durch einen rätselhaften Kristall eine fliegende Stadt voller Golems herbeigerufen hat. Sie nehmen den kleinen Golem auf und versprechen ihm ein tolles Leben an der Seite des Golemkönigs. Doch dann entdeckt Paluten: Jemand spielt ein falsches Spiel. Ein Muss für jeden Minecraft-Fan. (kp)



Impressum

Kruschel – Die Kinderzeitung erscheint wöchentlich samstags.

Der Abonnementpreis beträgt 6,90 EUR/Monat. Die Zustellung erfolgt im Verbreitungsgebiet der VRM.

Postbezugspreis Deutschland 8,90 EUR/Monat, Ausland 10,30 EUR/Monat.

Verlag und Herausgeber:

VRM GmbH & Co. KG, pHG,
VRM Verwaltungs-GmbH

Geschäftsführung:

Hans Georg Schnücker (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper, Joachim Liebler, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz, zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen, Postfach 3120, 55021 Mainz, Postfach 3120, 55021 Mainz

Redaktion:

Friedrich Roeingh (verantw.), Eva Fauth (Leitung), Andrea Früauff, Nicole Hauger, Kerstin Petry

Gestaltung:

Michelle Amend, Carina Coutandin, Sarah Köhler, Kim Schauermann

Kontakt:

Redaktion: 06131/48 58 16,
kruschel@vrm.de

Aboservice: 06131/48 49 50,
aboservice@vrm.de

Anzeigen:

Marc Becker (verantw.)

Druck:

VRM Druck GmbH & Co. KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim



Buch-Tipp

Gereimte Rekorde

Iris Schürmann-Mock: Wer besser spinnt, gewinnt. Verblüffende Rekorde im Tierreich. 32 Seiten, 14 Euro. Ab 4 Jahren.



„Wenn du ein Zorilla siehst, rat` ich dir, dass du schnell fliehst“, heißt es in dem lustigen Vorlesebuch „Wer besser spinnt, gewinnt“. Denn der Zorilla ist der schlimmste Stinker und riecht wie „Katzenpipi, faules Ei, Mundgeruch und Schweiß hoch drei“. Das gereimte Bilderbuch beantwortet noch viele andere Fragen zu Rekorde im Tierreich. Witzig und mit tollen Bildern. (kp)

Fotos: Verlage (3)

Monsterstarke Sachen für Kruschel-Fans



DVD „Monsterschlau“

Begleite unsere Kinderreporter und schau dir die Videos an. Dann wirst auch du wie Paul, Leni und Julius „monsterschlau“!

9,95 € Artikelnummer: 8 000 000 220

Plüschfigur „Kruschel“

Der perfekte Begleiter für alle großen und kleinen Abenteuer.

9,95 € Artikelnummer: 8 000 000 130

Kruschel-Paket „Abenteurer“

Für Abenteurer und alle, die es noch werden wollen. Kruschel-Paket mit Trinkflasche (0,33 L), Brotdose und Turnbeutel.

15,- € Artikelnummer: 8 888 000 217



Bequem bestellen:
vrm-shop.de



Einfach anrufen:
06131 484455



Im Kundencenter erhältlich:
Mainz, Markt 17
Wiesbaden, Langgasse 23
Bad Kreuznach, Gymnasialstraße 2
Bürstadt, Mainstraße 13-15
Worms, Adenauerring 2

Unterwegs im Wald

Wie heißen die Tierbabys?



1

b) Welpen

c) Kitz



3



2

a) Frischling

d) Kalb



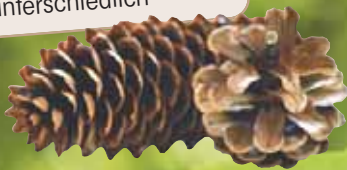
4

Teste dein Wald-Wissen

Die Buchstaben vor den richtigen Antworten ergeben das Lösungswort.

1 Wie wachsen die Zapfen einer Tanne?

- E nach oben
- B nach unten
- L unterschiedlich



2 Welcher Nadelbaum verliert im Herbst seine Nadeln?

- O Tanne
- M Fichte
- I Lärche

3 Wie heißen die Früchte der Buche?

- D Eicheln
- A Buchenbeeren
- C Buheckern



4 Welchen Pilz gibt es nicht?

- H Luftpilz
- Z Baumpilz
- K Steinpilz



5 Wie nennt man das Nest eines Eichhörnchens?

- U Hobel
- E Kobel
- P Kübel



Wer bin ich?

Welche Aussage trifft auf welches Waldtier zu? Ordne zu!



a „Ich lebe in einer Höhle tief unter der Erde und bin sehr scheu. Ich komme erst raus, wenn es dunkel wird. Deshalb sieht man mich im Wald nur selten.“



c „Dunkelheit macht mir nichts aus. Ich kann nachts gut sehen und gehe dann auf Jagd!“



e „Im Herbst verbuddele ich ganz viele Eicheln, damit ich im Winter etwas zu fressen habe.“

d „Auch wenn ich dem Wald meinen Namen verdanke – am liebsten lebe ich am Waldrand, auf Äckern oder in Gärten. Ich fresse Samen und Früchte genauso gerne wie Insekten – deshalb kann ich überall gut leben.“



b „Lange Zeit galt ich als ausgestorben. Aber langsam kehre ich in die Wälder in der Region zurück und fühle mich wohl dort.“



f „Ich bin super stark und kann Sachen schleppen, die zehn mal so schwer sind wie ich selbst.“



Welche Eulen sind gleich?

Schau dir die Bilder genau an – nur zwei Eulen sind gleich. Welche?



Gewusst?
In einem Ameisenhaufen leben 100 000 bis eine Million Tiere zusammen. Aus Tannennadeln und kleinen Holzstücken, die die Ameisen heranschaffen, wird der Haufen errichtet, den du bei einem Waldspaziergang sehen kannst. Doch die Ameisen leben nicht nur dort – der Bau reicht noch mindestens so tief in die Erde hinein, wie der Haufen hoch ist.

Lösungen:
Wie heißen die Tierabys? 1) Reh – Kitz, 2) Hirsch – Kalb, 3) Wildschwein – Ferschling, 4) Fuchs – Welp, 5) G-Bucheckerm, 4) H-Lumpfliz, 5) E-Kobel, 6) G-Bucheckerm, 4) H-Lumpfliz, 5) E-Kobel, Wer bin ich? 1) Eule, 2) Eichhörnchen, 3) Waldameise, 4) Europäische Wildkatze, 5) Dachs, 6) Waldmaus, Welche Eulen sind gleich? Die Eulen in der oberen Reihe in der Mitte und in der unteren Reihe rechts.

Witz der Woche

Sagt der Schneemann zum Anderen: „Kaum scheint die Sonne, läuft es mir eiskalt den Rücken runter!“

von Clara aus Darmstadt



Du kennst gute Witze?
Dann maile an:
kruschel@vrm.de

Sagt der Lehrer: „Wenn die Kinder in den hinteren Bänken genauso leise wären wie die, die in den mittleren Bänken Zeitschriften lesen, dann könnten die Schüler hier vorne in Ruhe weiterschlafen!“

von Ida (10)



Madita Denker
(10 Jahre)

Steckbrief

Was isst du am liebsten?

Fischfilet mit Erbsen,
Möhren und Kartoffeln

Was willst du einmal werden?

Grundschullehrerin

Was ist dein größter Wunsch?

Die Freiheitsstatue in New York sehen.

Wovor hast du Angst?

Ich habe vor nichts Angst,
aber ich grusle mich gerne
beim Lesen.

Was war dein größtes Abenteuer?

Als ich in Disneyland Paris
war.

Was kannst du besonders gut?

malen, rechnen, italienisch

Treffen sich zwei Schafe auf der Weide, sagt das eine: „Mäh.“ Antwortet das andere: „Mäh du doch, ich bin hier nicht der Gärtner.“

von Ben Berge (10)
aus Krefeld



ABC - Wissen zum Sammeln



K-O



Funktioniert er auch ohne Bargeld?

In Kirchen wird nach dem Gottesdienst ein Klingelbeutel durch die Reihen gereicht. In das Säckchen oder den Korb werfen die Gläubigen eine Geldspende, wenn sie möchten. Das können ein paar

Klingelbeutel

klimmernde Münzen sein – daher wohl der Name – oder ein Geldschein. Weil aber immer mehr Leute im Alltag mit Karte statt mit Bargeld bezahlen, gibt es auch digitale Klingelbeutel. Das sind tragbare Kartenlesegeräte. Die Spender wählen einen Betrag aus und halten ihre Karte vor das Gerät, ähnlich wie beim Bankautomaten. Das Geld wird ihnen dann vom Konto abgebucht. (frü)